

Ergänzende Informationen zum Antrag 6 „Forderung der JDAV nach ambitioniertem Handeln des gesamten Alpenvereins im Klimaschutz“ an den Bundesjugendleitertag 2021

(Auszug aus dem Protokoll der DAV Hauptversammlung 2019)

Beschluss der DAV Hauptversammlung 2019

Antrag „Selbstverpflichtung des DAV für eine konsequente Klimapolitik“

Die Hauptversammlung fordert Bundesverband, Landesverbände und Sektionen auf, in den Handlungsfeldern „Emissionserhebung“, „Emissionsbereich Infrastruktur“ und „Emissionsbereich Mobilität“ Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Emissionen deutlich zu senken.

Der DAV unterstützt das Pariser Klima-Abkommen uneingeschränkt; für das Ziel seiner eigenen Klimaneutralität ist in dem vorzulegenden Gesamtkonzept ein ambitionierter Zeitraum zu definieren.

Zur Kenntnis

Selbstverpflichtung des DAV für eine konsequente Klimapolitik

„Als mitgliederstärkster Naturschutzverband Deutschlands sehen wir es als unsere Pflicht an, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Deshalb ist es gleichzeitig unsere Selbstverpflichtung, Gesellschaft und Politik durch unser eigenes klimagerechtes Verhalten von einer konsequenteren Klimapolitik zu überzeugen und zum Handeln zu bewegen.

Auch unser Tun, seien es Bergfahrten, Kurse und Veranstaltungen oder unsere Einrichtungen wie Hütten, Wege, Kletterhallen und Geschäftsstellen, hinterlassen einen CO₂-Fußabdruck, den es drastisch zu reduzieren gilt. Eine wirksame Maßnahme ist die Emissionsverringerung. Gleichzeitig hat die Bewusstseinsbildung bei den Mitgliedern für uns eine hohe Priorität, um eine Akzeptanz von Steuerungs- und Lenkungsmaßnahmen zu schaffen und zur Übernahme eigener Verantwortung zu motivieren.

Für den DAV sollen hierzu tiefgreifende strukturelle Maßnahmen konzipiert und umgesetzt werden. Es wird dabei auch auf bereits existierende Konzepte und Ideen zurückgegriffen.

1. Emissionserhebung - Status Quo

- Der Bundesverband erstellt für sich und seine Untergliederungen in 2020 eine CO₂-Emissionsbilanz für das Jahr 2019.
- Alle Landesverbände und Sektionen erstellen bis spätestens Ende 2022 eine Emissionsbilanz. Der Bundesverband unterstützt die Sektionen und Landesverbände dabei mit einem Erhebungstool und greift auf Vorarbeiten einzelner Sektionen zurück.

Aufgrund dieser Analysen werden Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung entwickelt.

2. Emissionsbereich Infrastruktur (Hütten, Kletteranlagen und Geschäftsstellen)

In Hütten, Kletteranlagen und Geschäftsstellen findet ein wesentlicher Teil des Vereinslebens statt, gleichzeitig sind sie „Schaufenster“ nach außen. Auch diese sollen in die CO₂-Minimierung mit einbezogen werden.

- Die DAV-eigene Infrastruktur wird ganzheitlich (Baumaßnahmen und Betrieb) in der Emissionsbilanz berücksichtigt.
- Umstellung aller DAV-Schutzhütten auf regenerative Energieversorgung
- Pächterinnen und Pächter der Schutzhütten und Kletteranlagen des DAV werden durch die Sektionen in die Lage versetzt und dazu angehalten, sowohl den Betrieb als auch das Speisenangebot so zu gestalten, dass der CO₂-Fußabdruck minimiert wird. Die Hütten- und Tarifordnung wird dementsprechend angepasst.

3. Emissionsbereich Mobilität

Die Mobilität ist im DAV der vermutlich größte Emissionsfaktor. Hierauf sollte ein Schwerpunkt der Aktivitäten gelegt werden:

- Mobilitätsplattform (z. B. App) vornehmlich für die Kernsportarten des DAV in den Alpen und Mittelgebirgen entwickeln und zur Verfügung stellen.
- Ausbildungsfahrten, Tourenangebote und die Auswahl der Stützpunkte an der ÖPNV-Erreichbarkeit orientieren.
- Lobbyarbeit zur Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit im Alpenraum verstärken; ggf. eigene Projekte initiieren.

Dem DAV ist bewusst, dass er weitere Anstrengungen unternehmen muss, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Deshalb ist eine Neuausrichtung unseres Handelns notwendig. Das Ziel der Klimaneutralität ist nur mit tiefgreifenden strukturellen Maßnahmen möglich. Die hier formulierten Maßnahmen basieren auf unserem heutigen Wissensstand und sind als Gedankenanstöße und Leitlinien zu verstehen. Eine Weiterentwicklung, sowohl konzeptioneller als auch praktischer Art, ist notwendig.

Das entsprechende Konzept wird mit Beteiligung der Sektionen und Landesverbände erarbeitet. Vorgesehen sind partizipative, dialogorientierte Einbindungsformen wie Workshops, vernetzte Arbeitsgruppen und eine Online-Ideensammlung, bei denen Interessierte ihre Vorstellungen und Erfahrungen einbringen.